

12. April 2026

2. Sonntag der Osterzeit

Lesejahr A

1. Lesung:
Apostelgeschichte 2,42-47

2. Lesung: 1. Petrus 1,3-9

Evangelium:
Johannes 20,19-31



Ildiko Zavrakidis

» Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! «



OSTERN ist nicht nur am Ostersonntag oder in der Osteroktav, sondern an jedem einzelnen Tag, auch wenn es in unserem Inneren manchmal durch Blüten oder sogar Wolken etwas verdeckt wird. **Lasst uns jederzeit Ostern im Herzen tragen!**

GE..... DER WOCHE

Klemens Köchling



Nicht durch seine Wunder, sondern durch seine Wunden sind wir geheilt.

Arno Backhaus

Bibelwort: Johannes 20,19-31

Beim **WORT** nehmen

Können wir unseren Augen wirklich trauen? Die Frage stellt sich in Zeiten von KI und täuschend echt anmutenden Bildbearbeitungen ganz anders als zu Jesu Zeiten. So gilt es heute, gerade auch das Sichtbare kritisch zu hinterfragen und sich nicht zu verirren in einer oft verführerischen und inflationären Vielfalt von Wahrheitsangeboten. Aber so groß die Unterschiede zwischen dem Damals und Heute auch sein mögen – es gibt doch einen interessanten gemeinsamen Punkt dabei: Allein das, was uns so vermeintlich klar und gewiss vor Augen steht bzw. zu Ohren kommt, sagt nicht alles über die

wirkliche Bedeutung und Glaubwürdigkeit, die vielmehr hinter dem Vordergründigen zu suchen ist – dort, wo uns das kaum Begreifliche in ganz anderer Weise berührt. Für Thomas entfachte die Begegnung mit dem Auferstandenen vielleicht einen Funken, der ein neues Licht auf eben diese Erfahrung fallen ließ. Gut, wenn auch wir uns heute eine feinsinnige Wahrnehmung und Intuition bewahren, um dem Vertrauen inmitten aller Umbrüche und Verunsicherungen noch eine Chance zu geben: nicht durch Leichtgläubigkeit, sondern durch tiefe Verbundenheit mit dem, was uns lebendig begegnet.

Susanne Brandt